

WENN MAN DEN AUFBAU DES SOZIALISMUS IN EUROPA/ RENG VON DEN "BEZIEHUNGEN ZUR III. WELT" TRENNT (ALS HATTEN WIR LEDIGLICH DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN ZU IHR), SO GIBT MAN WISSENTLICH ODER NICHT, DER AUSNUTZUNG DES KOLONIALEN ERBES DEN VORRANG VOR DER BEFREIUNG DER UNTERENTWICKELTEN LÄNDER; DANN WILL MAN MIT DEN FRÜCHTEN IMPERIALISTISCHER RÄUBEREI EINEN SOZIALISMUS DES LUXUS ERRICHTEN - SO WIE MAN INNERHALB EINER "GANG" DIE BEUTE MEHR ODER WENIGER GERECHT VERTEILT UND DEN ARMEN EIN BISSCHEN DAVON ABLASST, UNTER DEM ZEICHEN DER GUTEN WERKE, DABEI ABER VERGISST, DASS SIE ES SIND, DIE MAN BERAUBT HAT!

(FANON, DIE VERDAMMTEN DIESER ERDE)



DER PROZESS GEGEN CHRISTOF UND GERT IST EIN PROZESS GEGEN DIE R A F



**Dokumentation zum
Düsseldorfer RAF-Prozess
gegen Gert Schneider
und Christof Wackernagel**

Teil IV

November 1980

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

BEWEISANTRAG DER VERTEIDIGUNG
ZUR KILLFAHNDUNG GEGEN DIE R A F
(13. 6. 1980) 5

BEWEISANTRAG DER GEFANGENEN,
HEROLD ZU LADEN:
"DER CHARAKTER DER AUSEINANDERSETZUNG IST KRIEG"
(13. 6. 1980) 13

Herausgeber: M. A. W. Hanegraaff van de Colff
Bronckhorststraat 25,
Amsterdam
(Nederland)

ZEUGENVERNEHMUNG VON STEFAN WISNIEWSKI
ZUM VERHALTEN DER R A F BEI FESTNAHMEN
(14. 8. 1980) 23

Bestellungen in der Bundesrepublik:
Politische Buchhandlung
Im Westenfeld 22
4630 Bochum

ANTRAG DER GEFANGENEN,
IN GRUPPEN ZU MINDESTENS 15 GEFANGENEN AUS BE -
WAFFNET KÄMPFENDEN GRUPPEN ZUSAMMENGELGT ZU
WERDEN
(6. 6. 1980) 32

V O R B E M E R K U N G

Der Prozeß gegen Christof und Gert vor dem Staatsschutzsenat des OLG Düsseldorf ist zuende:

15 Jahre Knast wegen Mitgliedschaft in der RAF.

Die Funktion des Prozesses haben die Gefangenen in ihrem "Schlußwort" deutlich gemacht:

"Wir haben diesen prozeß inhaltlich vom ersten tag und der ersten minute an bestimmt, indem wir seinen inhalt auf den begriff gebracht haben, nämlich: kill-fahndung als auf der nato-ebene konzipierte anti-guerilla-strategie, seit es die raf gibt, von tommy und petra bis willi und elisabeth."

Keine Frage, daß das Gericht nach Kräften versucht hat, diesen Inhalt zu verschleiern: der Beweisantrag der Verteidigung zum Thema "killfahndung" wurde ebenso abgelehnt wie der Antrag der Gefangenen, Horst Herold als Zeugen zu hören zum Beweis der Tatsache, "daß die auseinandersetzung zwischen der brd und der raf den charakter von krieg hat." Jedoch konnte das Gericht nicht umhin, drei Gefangene aus der RAF: Verena Becker, Angelika Speitel und Stefan Wisniewski als Zeugen darüber zu hören, daß es der RAF nicht darum geht, Polizeibeamte zu töten, sondern daß die RAF im Gegenteil in Festnahmesituationen versucht, Polizeibeamte kampfunfähig zu schießen und zu entkommen.

Wir dokumentieren in diesem letzten Teil der Prozeßdokumentation

- den Beweisantrag der Verteidigung zur "Killfahndung",
- den Antrag der Gefangenen auf zeugenschaftliche Vernehmung des BKA-Präsidenten Herold,
- die Aussage die Stefan Wisniewski im Prozeß zum Verhalten der RAF in festnahmesituationen gemacht hat.
- Darüberhinaus veröffentlichen wir einen von den Gefangenen gestellten Antrag auf Zusammenlegung in Gruppen von mindestens 15 Gefangenen aus bewaffnet kämpfenden Gruppen, der eben deshalb im Prozeß gestellt wurde, um die öffentliche Diskussion um diese Forderung voranzutreiben.

Beweisantrag: Zur Killfahndung

Oberlandesgericht Düsseldorf 4. Strafsenat

In der Strafsache
gegen

Wackernagel und Schneider

stelle ich folgenden Beweisantrag:

Zum Beweis dafür

A) daß beim Zugriff der Polizei auf

I) Willi Peter Stoll am 6.9.1978 in Düsseldorf

II) Elisabeth van Dyck am 4.5.1979 in Nürnberg

III) Rolf Heißler am 6.6.1979 in Frankfurt

folgende (mit der Festnahmesituation im vorliegenden Fall
übereinstimmenden) Situationsmerkmale vorlagen :

- a) die Polizei rechnete mit 'gefährlichen Personen', die 'rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch machen' würden
- b) die Polizei hatte die Festnahme vorbereitet und auch ihre Beamten auf die Festnahmesituation vorbereitet.
- c) die Polizei nutzte den Überraschungseffekt für sich aus, sowie ihre zahlenmäßige Überlegenheit,
- d) die Polizei schuf eine Situation, bei der die Beamten mit gezogener und entschärfter Waffe den festzunehmenden aus nächster Nähe konfrontiert waren,

e) von Seiten der Polizei wurde zuerst festgestellt, wobei diese Tatsache hinterher damit gerechnet / vertanzt wurde, daß die jeweils festzunehmenden eine Bewegung gemacht hätten, die als Griff zu Waffe habe gedeutet werden können (Putativnotwehr);

B) daß dieser Zugriff jeweils tödlich wirkte (Stoll und van Dyck) bzw. nur durch Zufall nur fast tödlich (Heißler);

C) daß die Polizeiführung in den jeweiligen Fällen wollte, daß bei einer solchen Festnahmetat mit der Erschießung der festzunehmenden gerechnet werden muß, und daß die Wahrscheinlichkeit der Erschießung als Bestandteil des Fahndungskonzepts mit eingeplant war;

D) daß ferner Mitglieder der RAF auf Grund ihrer Kenntnis der sogenannten Festnahmepraxis der Polizei damit rechnen müssen und rechnen, daß sie im Falle einer Konfrontation mit der Polizei erschossen werden können, unabhängig von eigener Bewaffnung und Gegenwehr;

wird beantragt, als Zeugen zu laden und zu vernehmen,

- 1.) Rolf Heißler, JVA Straubing, zu A III, B und D;
- 2.) den Polizeibeamten, der auf ihn geschossen hat, zu laden über den Polizeipräsidenten Frankfurt, zu A III
- 3.) den Polizeipräsidenten Frankfurt, bzw. in seiner Vertretung den Beamten, der den festnahmeinsatz geleitet hat, zu A III, B und C;
- 4.) den Polizeipräsidenten Düsseldorf, bzw. in seiner Vertretung den Beamten, der den Festnahmeinsatz geleitet hat, zu A I, B und C;
- 5.) den Polizeipräsidenten Nürnberg, bzw. in seiner Vertretung den Beamten, der den Festnahmeinsatz geleitet hat, zu A II B und C;

sie werden die o.g. Beweisthemen bestätigen und insbesondere aus-
sagen:

1.) Heißler

1.1 daß er selbst am 12.12.1977 mit nach dem Einlauf von Zeitungen und Brötchen zur Wohnung Textorstr.79 gekommen ist, daß er den Wohnungsschlüssel aus den Briefkasten geholt und in die rechte Hand genommen und in der linken Hand einen Briefumschlag und eine Reisetasche mit Brötchen und Zeitungen gehalten hat, daß er zum Öffnen der Tür die Reisetasche zu seinen Füßen abgestellt hat, mit der linken Hand die Tür fest zu sich gezogen und mit der rechten Hand das Schloss aufgeschlossen hat und dann die Tür geöffnet hat;

daß er in diesem Moment zwei oder drei Personen im Vorraum der Wohnung gesehen hat, von der eine mit dem Rücken zur Wand stand und eine Waffe in der ausgestreckten Hand hielt, daß er selbst in diesem Moment nur versucht hat, instinktiv einen Schritt zurückzutreten und den Kopf nach links anzuwenden, und daß im gleichen Moment die Person mit der vorgestreckten Waffe auf ihn geschossen hat, daß ferner die Zeit zwischen dem Erkennen der Situation und dem Schuß zu kurz war, als daß er noch hätte überhaupt nach seiner Waffe greifen können,

daß er unmittelbar danach durchsucht und entwaffnet wurde und bei dieser Gelegenheit sowie später im Krankenhaus mehrfach die Bemerkung hörte " 2cm weiter rechts - dann hätten wir das ganze Problem nicht " ;

1.2 daß ihm die Praxis der Polizei bei der Festnahme von Mitgliedern der RAF oder von dafür gehaltenen Bürgern aus der Vergangenheit, so u.a.

- die Erschießung Georg von Rauch und des Thomas Weisbecker, des Taxifahrers Uwe Jendrian und des Schotten McLeod, obwohl diese alle keine Gegenwehr geleistet hatten und von Rauch und McLeod völlig ungewaffnet waren
- die Erschießung des Willi Peter Stoll und der Elisabeth van Dyck, die beide nicht mehr dazu kamen, ihre Waffe zu gebrauchen,

bekannt war,

daß ihm Äußerungen von Politikern und hohen Polizeibeamten insbesondere nach dem Herbst 1977 bekannt waren, in denen die Erschießung von 'Terroristen' gerechtfertigt wurde.

daß er aufgrund dieser Kenntnisse damit rechnete, daß bei einer Festnahme von RAF-Mitgliedern der Tod des Festzunehmenden mit eingeplant sein würde, und er auch selbst mit der Möglichkeit einer Erschießung im Falle seiner Festnahme gerechnet hatte,

daß ihm ferner aus seinen Kontakten mit anderen Mitgliedern wußte, daß auch den anderen die o.g. Umstände bekannt waren und die anderen alle mit einer möglichen Erschießung rechneten ;

2.) der Polizeibeamte, der auf ihn geschossen hat,

2.1 daß er auf Heißler geschossen habe, weil er in der Situation als Heißler die Wohnung betrat und ihm gegenüberstand, dessen Bewegung als einen möglichen Griff nach einer Waffe interpretiert habe,

2.2 daß er aufgrund seiner Vorbereitung auf diese Festnahme damit gerechnet habe, daß Heißler, wenn er die Wohnung betreten und die Polizeibeamten bemerken würde, sofort zur Waffe greifen würde, und daß es deshalb für ihn darauf ankommen werde, im zuvorkommen,

2.3 daß er wegen der Abgabe des Schusses auf Heißler keine strafrechtlichen oder dienstlichen Sanktionen erfahren hat;

3.) der Polizeipräsident Frankfurt,

daß schon mehrere Stunden vor der Festnahme Heißlers die Wohnung Textorstr.79 von Beamten besetzt wurde, sowie mehrere Beobachtungsposten vor dem Haus eingerichtet waren,

daß es aufgrund des freien Zugangs der Polizei zu den Räumen der Wohnung und des ganzen Hauses und der vollständigen Beobachtungsmöglichkeit auch andere Techniken der Festnahme gegeben hätte, die nicht eine sofortige unmittelbare Konfrontation mit Heißler bedeutet hätten, daß andere Festnahmetechniken aber nicht erwogen worden sind, weil es der Polizeiführung in Übereinstimmung mit dem Bundeskriminalamt nicht darum ging, die Möglichkeit einer Erschießung zu vermeiden, sondern allein darum, jedes Risiko, daß der Festzunehmende entkommen könnte, auszuschließen ;

4.) der Polizeipräsident Düsseldorf,

daß Willi Peter Stoll in einer Gaststätte in Düsseldorf, die von der Polizei umstellt war, von zwei Polizeibeamten überrascht wurde, die plötzlich ihre Waffen auf ihn richteten,

daß Stoll in dieser Situation gar keine Gelegenheit hatte, früher zu schießen als die Polizeibeamten , daß Stoll von dem Beamten, der ihm gegenüberstand, mit vier Schüssen getötet wurde, angeblich weil er die Waffe zog,

daß trotz des zu erwartenden Schußwechsels kein Krankenwagen in Bereitschaft stand,

daß es andere Möglichkeiten gegeben hätte, den ahnungslosen Stoll zu überwältigen, als auf ihn mit der Waffe zuzugehen, daß andere Möglichkeiten aber nicht erwogen worden sind, weil die Polizeiführung sicher war, daß eine mögliche Erschießung durch Polizeibeamte von der Staatsanwaltschaft als Notwehrreaktion gerechtfertigt werden würde;

5.) der Polizeipräsident Nürnberg,

daß ihm bekannt war, daß die Erschießung von Willi Peter Stoll vom Bundesinnenminister als "Fahndungser-

folg" anerkannt worden war und in Polizeifreien als "vorbildlich" bezeichnet worden war,

daß am 4.8.1979 Polizeibeamte die Wohnung und das Treppenhaus der Wohnung von Elisabeth van Dych besetzt hatten, nachdem diese Tagelang observiert worden war,

daß Elisabeth van Dych beim Betreten ihrer Wohnung durch einen Schuß in den Rücken getötet worden ist,

daß sie in diesem Moment von drei Beamten umstellt war, die einen vollständigen Überblick über die Situation hatten,

daß der Polizeipräsident zum damaligen Zeitpunkt (Kraus) im Fernsehen erklärt hat "sie nur versucht haben, noch die Waffe zu ziehen",

daß aber die eingesetzten Beamten im Ermittlungsverfahren nur von einer schnellen Handbewegung zum Hosensbund hin gesprochen haben, die sie gesehen haben wollen,

daß von der Polizeiführung keine andere Festnahmetechnik erwogen worden ist, weil eine Erschießung bei der überraschenden Konfrontation auch als Fahndungserfolg mit eingepreist worden ist.

Die Beweiserhebung ist für das Verfahren von Bedeutung, weil der Vergleich der oben genannten Festnahmesituationen mit der Festnahmesituation im vorliegenden Verfahren symptomatische Übereinstimmungen ergibt, die Schlüsse von der Vorbereitung und Durchführung jener Festnahmen auf die vorliegende aufdrängen.

Solche Schlußfolgerungen, selbst wenn sie nur möglich sind, haben die Wirkung von Indizien oder Hintergrundtatsachen, die bei der Tatsachenfeststellung zu berücksichtigen sind.

Es läßt sich aus dem Vergleich der Schluß ziehen, daß es typisch für so gestaltete Festnahmen ist, daß die geringste Bewegung, die als Bewegung zu einer Waffe gedeutet werden kann, als Anlass genommen werden kann, gezielt auf den Festzunehmenden zu schießen. daß also das Verhalten des Zeugen Hoogen, wie er es in der Hauptverhandlung geschildert hat, daß er nämlich wegen einer Bewegung

von Schneiden, die er als Kniff zur Waffe gedeutet habe, zweimal auf ihn geschossen hat und erst durch eine Schulterverletzung nach seinem zweiten Schuß sich zurückgezogen hat, nicht ein zufälliges war, sondern ein für solche Situationen typisches, das mit einer gewissen Zwangsläufigkeit erwartet werden muß, wenn die Polizei die Festnahmesituation so gestaltet wie im vorliegenden Fall;

daß ferner der Vergleich mit anderen Festnahmen den Schluß nahelegt, daß die beiden Angeklagten in der Situation, in der ihnen der Zeuge Hoogen gegenübertrat und die Waffe auf sie richtete mit der Möglichkeit rechnen mußten erschossen zu werden, daß diese Möglichkeit handgreiflich wurde in dem Moment, als van Hoogen die ersten beiden Schüsse abgab, und daß diese Festnahme ebenso tödlich hätte enden können wie in anderen Fällen, insbesondere wenn die Zeugen van Hoogen, Zoet und Serno ungehindert hätten weiterschließen können.

Wenn der Senat auch diesen Beweisantrag mit der Begründung, der Vergleich und die Schlußfolgerungen seien nicht zwingend, ablehnen wollte, sollte er sich bewußt sein, daß er offensichtlich durch Verlesung von Urteilen über andere RAF - Mitglieder versucht, Hintergrundtatsachen zusammenzustellen, von denen er seinerseits Schlußfolgerungen, die ihm genehme sind, zu Lasten der Angeklagten ziehen will. Abgesehen von der Qualität der Feststellungen in jenen Urteilen über Verhaltensweise und Ziele der RAF sind auch diese beabsichtigten Schlußfolgerungen alles andere als zwingend, insbesondere weil ihnen Erklärungen der Angeklagten entgegenstehen und Beweisanträge der Verteidigung vorliegen, die zumindest einzelne gegenteilige Tatsachen nachweisen können. Die Ablehnung von Beweisanträgen der Verteidigung über einzelne Festnahmesituationen und das Verhalten der RAF-Mitglieder in diesen Situationen ist willkürlich und offenbart die politische Voreingenommenheit des Senats, wenn er nicht gleichzeitig sich jeglicher Schlußfolgerungen von bestimmten Umständen auf andere enthielte, also nicht andere Urteile verläse, sondern allein auf das abstellen würde, was die Angeklag-

ten zur Zielsetzung der RAF und zu jeweiligem Einsatz von Waffen erklären.

Jeder unvoreingenommene Beobachter wird aus dem oben genannten, durch Beteiligte an den Festnahmen belegten Erschießungen oder Fast-Erschießungen den Schluß ziehen, daß RAF-Mitglieder bei ihrer Festnahme mit Erschießung rechnen müssen, auch wenn sie selbst nicht zur Waffe greifen. Da dieses inzwischen einem allgemeinem Erfahrungssatz entspricht, der auf den o.g. Tatsachen gründet, und weil die Angeklagten in ihrer Erklärung vom ersten Verhandlungstag die Situation für sich so beschrieben haben, ist der vorliegende Beweisantrag deshalb erheblich, weil er die von den Angeklagten geleistete Gegenwehr als Widerstand gegen die zu befürchtende und bereits in Gang gesetzte Erschießung ausweist.

R. Zimmermann
Rechtsanwalt

* * ■ ■ ■ ■ * *

Der Charakter der Auseinandersetzung ist KRIEG

wir beantragen den präsidenten des bundeskriminalamtes, horst herold, zu laden zum beweis der tatsache, daß

1. die auseinandersetzung zwischen der brd und der raf den charakter von krieg hat und als solcher von dem direkten militärischen gegner, nämlich dem bundeskriminalamt, begriffen und geführt wird,
2. die strategie des bka es ist, keine gefangenen zu machen, also als raf erkannte verdächtige zu töten bzw. töten zu lassen.

herold als leiter derjenigen organisation, die die hauptverantwortung für die exekution staatlicher anti-guerilla-politik trägt, wird bezeugen, daß

1. die auseinandersetzung guerilla/staat für den staat existenziell ist, also seine substanz angreift,
2. der staat sich deshalb gezwungen sieht, alle - und das heißt eben auch alle ungesetzlichen, selbst außerhalb des kriegsrechts stehenden - mittel einzusetzen.

herold sagte in einer rede anfang'79 vor den polizeipräsidenten deutscher großstädte:

"hat der terrorismus langfristig eine chance? hierauf kann mit einiger bestimmtheit eine verneinende antwort gegeben werden, soweit" - und jetzt kommt die entscheidende einschränkung - "soweit hinter der frage der gedanke steht, als würden die träger derzeitiger terroristischer aktivitäten selbst zu politischer macht gelangen können."

so etwas nennt man eine doppelte verneinung. indem er verneint, was gar nicht ziel der guerilla - und die meint er ja mit terrorismus -

ist, bestätigt er, daß der wirkliche zweck, nämlich "den kleinen motor zu sein, der den großen motor (den revolution) in gang setzt", durch die taktik stadtguerilla, durch die methode der bewaffneten intervention in der metropole, durchgesetzt werden kann. denn wir sind keine putschisten und keine faschisten, denen es um persönliche macht geht - der kampf der guerilla ist ein kampf um befreiung und gegen machtsstrukturen, wie herold sie repräsentiert und in deren kategorien er auch nur denken kann. herold redet also von der möglichkeit von widerstand, und zwar explizit von bewaffnetem, den er terrorismus nennt.

und er geht noch weiter:

"die betrachtung aller bisherigen historischen erscheinungsformen des terrorismus lehrt, daß er stets eine frühe ausdrucksform für den beginn von perioden war, deren merkmale eine zurückblickende forschung als phase der umorientierung, der geistigen ablösung von bis dahin für verbindlich gehaltenen denkkategorien, des heraufkommens neuer wert- und leitbilder, tiefgreifender ökonomischer(!) umstrukturierungen, kurzum des grundlegenden wandels erklärt."

das ist, kaum verhüllt, die bankrotterklärung dieses systems durch einen seiner höchsten schützer. über den zusammenbruch der werte haben wir am zweiten tag hier schon einiges gesagt und gestern ja auch in dem zusammenhang noch mehr, und daß mit "tiefgreifenden ökonomischen umstrukturierungen" enteignung des kapitals, kurz: kommunismus, gemeint ist, ist damit auch schon erschöpfend erklärt.

deshalb nochmal: herold redet von der möglichkeit der veränderung dieses systems (einer möglichkeit-und das muß hier auch in bezug auf die linke gesagt werden-, derer sich viele in ihrer resignation und kurzsichtigkeit, teilweise auch bequemlichkeit, einfach nicht bewußt werden wollen), und er erklärt das auch aus seiner sicht:

"nach den ergebnissen der modernen forschung hängt eine gesellschaftliche umwälzung"-und er vermeidet hier natürlich das wort kommunistische revolution, um durch eine scheinbare neutralität (es könnte ja auch eine umwälzung nach rechts gemeint sein) die hauptsache, nämlich das ziel der umwälzung, rauszufixen; daß er aber von der kommunistischen revolution redet, ist von daher klar, als er von uns redet, uns meint- "keineswegs von der ausbeutung und verarmung der sozialen unterschicht ab, wie im gefolge von marx selbst die allgemeine auffassung in kapitalistischen staaten meint; solche umwälzungen sind unter den rahmenbedingungen der industriegesellschaften dann am wahrscheinlichsten, wenn langanhaltende perioden wirtschaftlichen und sozialen

wachstums sprunghaft und den massen nicht verständlich von schweren rezessionen abgelöst werden und die massen sich nahezu dem staat entfremden."

da hat gert ja gestern einiges dazu gesagt: Öl, südafrika usw., das brauchen wir jetzt hier nicht genauer machen.

herold stand, als er das sagte, natürlich auch unter dem schock der iranischen revolution, die damals ein paar monate alt war, und als deren folge nicht nur die ölnknappheit vorauszusehen war - als nur ein bestimmender faktor "schlagartiger rezessionen"- sondern auch das weit wichtigere moment der iranischen revolution, nämlich der verlust des subzentrums, des golfpolizisten, des strategischen stützpfählers, und die folgen dieses verlustes für die imperialistische globalstrategie vorauszusehen waren - eine globalstrategie, in der die methoden der inneren befriedung, wie sie herold und das bka modellhaft entwickeln und praktizieren, als exportprodukt wesentliches moment sind (zuletzt bundesinnenminister baum zusammen mit herold in spanien, der das ganz deutlich auf 'n begriff gebracht hat: 'die spanier sind interessiert an unseren fahndungsmethoden').

diese imperialistische globalstrategie, die ja nicht nur durch die iranische revolution, sondern auch durch die nicaraguanische (um jetzt hier nicht alle plätze auf der welt, wo es brodeln, zu nennen) nachhaltig gestört wurde, ist es aber, die nur "unter den rahmenbedingungen der industriegesellschaften" "schlagartige rezessionen" etc. verhindern kann. "wir brauchen rohstoffe", sagt strauß dazu (offen, was schmidt verklausuliert sagt), "und wir brauchen sie zu vernünftigen preisen" - das sind die "rahmenbedingungen", von denen herold redet. ein gewaltiger klotz "rahmenbedingungen", der allerdings auf treibsand steht.

und weil herold zu denen gehört, die das am besten wissen, sagt er auch:

"es würde von einem bedauerlichen, ja höchst gefährlichen mangel an vorstellungskraft zeugen, in den restlichen teilen europas oder gar in einer einer durch ringsumentwicklungen isolierten bundesrepublik, die beschriebenen entwicklungen unter allen umständen für ausgeschlossen zu halten."

oder:

"deshalb scheint es zweifelhaft, jedenfalls fahrlässig ungesichert, die bundesrepublik für eine insel innerhalb einer globalen entwicklung zu halten."

aber am deutlichsten wird er mit dem satz:

"es wäre höchst gefährlich anzunehmen, daß der prozeß der revolutionierung europas nicht eingeleitet werden könnte."

hier hat die doppelte verneinung nur noch die funktion, es nicht mit den gleichen worten sagen zu müssen wie wir:

nämlich daß es möglich ist, die revolutionierung europas einzuleiten, und zwar ist es möglich durch die taktik stadtguerilla der kleine motor zu sein, der den großen in gang setzt.

das ist der tenor des ganzen artikels, dieser rede von herold, weshalb er dann auch zu dem schluß kommt:

"von einer solchen strategischen sicht her erlangt die bekämpfung des terrorismus natürlich einen ganz anderen stellenwert, er ist ein thema, das sich für den staat als existenziell erweisen kann."

was nichts anderes heißt, als das dieses "thema", von dem er da redet, seit den über 10 jahren revolutionärer politik in der brd existenzielle bedrohung für die brd ist - und als bewaffnet und aus der illegalität heraus operierend eben auch die relevanteste bewegung der linken.

und das - existenzielle bedrohung, die existenz des systems in frage stellend, seine macht angreifend - ist die prämissen, unter der die auseinandersetzung guerilla/staat nur den charakter von krieg haben kann.

dazu wieder zuerst herold:

"der große krieg zwischen staaten und nationen, die globalen auseinandersetzungen zwischen staatenblöcken, unionen beginnen zu verschwinden - und werden fortschreitend durch kleinriege, durch guerilla- und volkriege, durch innerstaatliche auseinandersetzungen von rassen, klassen, ideologien ersetzt."

womit er übrigens nicht nur das bestätigt, was wir auch sagen (und was ganz nebenbei diesem gericht hier die legitimierung zu urteilen abspricht, und zwar von der eigenen seite, von der seite, die die unterlagen für die anklage hergestellt hat), sondern auch das selbstverständnis des bundeskriminalamtes formuliert: "fortschreitend" verändert sich da nämlich nicht nur das kriegsbild, sondern auch die

strukturierung derer, die da auf der einen und der anderen seite stehen: "fortschreitend" übernimmt die polizei funktionen des militärs.

denn (wieder herold):

"der kleinkrieg, der volkskrieg, die inner-staatliche auseinandersetzung ist zum heute üblichen austragungsmittel der konfliktlösung geworden."

bezeichnenderweise redet herold dann gleich weiter von moralischen umbewertungen von soldaten zu revolutionären (übrigens ein jahr vor bremen!) und tut dabei so, als sei der "konflikt", zu dessen lösung die innerstaatliche auseinandersetzung austragungsmittel ist, einfach so vom himmel gefallen.

dabei ist das natürlich der "konflikt", den es gibt, seit es die trennung von kapital und arbeit gibt, und den es solange geben wird, bis diese trennung wieder aufgehoben ist, also dieses derzeit herrschende system überwunden. der "konflikt", der hier zu einer innerstaatlichen auseinandersetzung führt, ist der zwischen denen, die "rohstoffe, und zwar zu vernünftigen preisen", brauchen, und denen, denen diese rohstoffe gestohlen werden. der "konflikt" ist krieg, weil vor allem die "vernünftigen preise" nur durch organisiertes verhungernlassen von millionen, völkermord, ausbeutung bis aufs blut von einem großteil der menschheit (für das die tatsache, daß dadurch - und nur dadurch - es hier in den metropolen ein paar millionen menschen besser geht, auch keine rechtfertigung ist), diese "vernünftigen preise" der rohstoffe dieses systems, die mit menschenleben bezahlt werden, also nur durch den terror der herrschenden gegen die völker zu haben sind - und die terrorisierten sich das "fortschreitend" (um noch mal diese formulierung zu übernehmen) nicht mehr gefallen lassen und zurückschlagen. deswegen ist das krieg.

das heißt auch, daß dieser krieg selbstverständlich keine im völkerrecht verankerte auseinandersetzung ist, wie dieser senat im urteil gegen angelika speitel messerscharf konstatiert - es wär ja lächerlich anzunehmen, daß die brd selbst auf diese weise ihre fehlende legitimierung manifestieren würde - aber eben nicht nur von uns behauptet, sondern auch vom direkten militärischen gegner als solcher begriffen, ein prozeß der veränderung des kriegsbildes und der "konfliktlösung" stattfindet, dessen hervorragendstes merkmäl ist, daß er sich eben

nicht in national- oder völkerrechtliche kategorien pressen läßt (also weder kriegrecht noch nationales recht, das hier repräsentiert ist), weil er diese ja eben gerade sprengen will.

daß die guerilla eine existenzielle bedrohung für den staat ist und ihre auseinandersetzung mit dem staat krieg ist, kommt zusammen bei dem ersten ziel der revolution, die klassenverhältnisse umzudrehn, die machtfrage zu stellen, das herrschende system nicht nur zu beseitigen, sondern an seine stelle zunächst den sozialistischen staat zu stellen. auch herold weiß das:

"unter dem einfluß marxistisch-leninistischer vorstellungen, insbesondere der theoretischen arbeiten von mao tse-tung, wandelt sich der guerilla-krieg zu einer form proletarisch-revolutionären kampfes und der revolutionären schöpfung sozialistischer staaten. über 30 staaten der dritten welt verdanken der guerilla ihre entstehung, und noch immer ist der kleinkrieg in der dritten welt eine staatsschöpfende kraft."

eben der kleine motor, der den großen in gang setzt, das heißt "staatsschöpfende kraft". und wenn er hier die einschränkung macht: "in der dritten welt", dann vergißt er, daß er auch - und zwar sehr richtig - kurz vorher noch sagt, daß "die revolutionierung europas nicht ausgeschlossen" ist. und wenn herold sagt: "die infektauswirkungen (dieser staatsschöpfenden kraft in der dritten welt) sind global", dann beschreibt er damit nur die auch aus der ökonomischen abhängigkeit der metropolen, und vor allem der brd, von der dritten welt resultierende notwendigkeit revolutionärer politik in den metropolen, da befreiung hier wie dort nur durch gemeinsamen kampf möglich sein wird.

da er als oberster schützer des unrechts, des ungerechten systems, der nicht-legitimierten freiheitlich-demokratischen grundordnung usw. trotz seines offensichtlich intensiven marx-studiums nicht akzeptieren kann, daß revolutionäre entwicklungen historische notwendigkeiten und zuallererst in bestehendem unrecht begründet sind - "mut, haß und opferwille liegen nicht im ideal der befreiten enkel begründet, sondern im bild der geknechteten vorfahren", sagt benjamin dazu -, da er natürlich nicht das, was er erhalten will, in frage stellen kann, hält er revolutionäre entwicklungen für ein taktisches

moment der strategie des kreml.

"für den sowjetkommunismus spielt die kriegerische außenpolitische gewaltanwendung keine primäre rolle mehr; er hat den wandel vom großen zum kleinen krieg als gesetzmäßigkeit rezipiert

das herold hier ganz nebenbei die imperialistische militärstrategie von der aufstellung von 110.000-mann-eingreiftruppen bis hin zur aufstellung neuer offensivatomwaffen in der brd als aggressive offensivstrategie entlarvt sei nur am rande festgestellt.

"deshalb vermag die koexistenztheorie in dialektischer schwerelosigkeit einerseits vom friede in aller welt zu sprechen, also dem frieden zwischen den staaten, andererseits aber auch von der weltrevolution, also dem feuer der gewalt innerhalb der einzelnen staaten."

auffällig ist, daß diese dialektische "schwereelosigkeit" sich halt nur die sowjetunion leisten kann, weil alle auf der welt, die gegen ungerechtigkeit, ausbeutung und imperialistische herrschaft, analphabetentum, hunger etc. etc. kämpfen, sich eher an die sowjetunion (oder china) wenden (was ja übrigens auch noch lange nicht heißt: sich dann unterordnen oder so) als an die usa, wobei bezeichnend ist, daß die derzeit einzigen bewaffnet kämpfenden gruppen auf der welt, die sich an die usa wenden, ein paar afghanische feudalfürstchen sind, die ihre privilegien erhalten wollen und deshalb auch nicht in der lage sind, sich zu einer front zusammenzutun, sondern überhaupt nur kämpfen zu können, weil sie - wie kissinger mal in seinen memoiren **beschreibt** - mit anderswo erbeuteten russischen waffen vom cia unterstützt werden.

weiter herold:

"der wandel vom großen zum kleinen krieg wird als wandel zu einer weltinnenpolitik verstanden, als ein prozeß der weltweiten vorbereitung und förderung revolutionärer situationen innerhalb der einzelnen staaten!"

diese fehleinschätzung sei ihm unbenommen: der glaube, daß revolutionäre söldner des kreml sind und revolutionen von dort ferngesteuert, ist nur projektion der eigenen absichten des pentagon und des cia - und wie fatal es sich für diejenigen auswirkt, wird sich noch öfters als nur im iran zeigen. insofern ist es uns auch recht, wenn herold und das bka das meinen; es wird sie daran hindern, wirksame gegenstrategien zu entwickeln, abgesehen davon, daß man gegen freiwillingkeit, den willen zum kampf und befreiung halt keine erfolgreichen gegenstrategien zur erhaltung eines unrechtssystem entwickeln

kann.

die viel wichtigere projektion der eigenen absichten und strategien manifestiert sich aber in dem begriff der "weltinnenpolitik". das ist ein begriff aus brzezinskis trilateraler kommission, mit dem der allumfassende anspruch imperialistischer politik umschrieben wird und den er hier nur verschämt auf dem umweg der projektion auf den kreml einführt, indem er nämlich dann als nächstes sagt:

"es ist prinzipiell kein grund ersichtlich, solchermaßen gewonnene einsichten unseren eigenen zwecken nicht dienstbar zu machen"-

das dieser mann anders als in doppelter verneinung gar nicht mehr reden kann, ist natürlich ausdruck seiner defensive, in der er steckt gegenüber der hydra guerilla, die ihm sogar in den stunden seiner erfolge nur die aussichtslosigkeit seiner bemühungen deutlich macht: von fünf in paris gefaßten frauen waren drei nicht in der liste und zwei gleich ganz unbekannt - die dunkelziffer liegt also ungefähr bei 60. bei den angeblich "versprengten resten" der roten armee fraktion

aber das sei nur nebenbei bemerkt, denn worum es geht, ist, daß er es ist, der sich weltinnenpolitik zu seinem job gemacht hat und das europaweit schon verwirklicht, weshalb wir hier auch das beispiel paris gebracht haben, wo im gegensatz zu unserer verhaftung in amsterdam es inzwischen schon ganz offen propagiert wird (wie baum auch in spanien), die zusammenarbeit der systemschützer, die eben nicht nur staatsschützer sind, und an ihrer zusammenarbeit ja auch offen wird, daß der bruch nicht nur innerhalb einzelner staaten verläuft, es nicht nur innerstaatliche auseinandersetzungen sind, die stattfinden, sondern der bruch horizontal quer durch die staaten läuft (und die verhaftung in paris blieb ja auch nicht ganz ohne antwort auf deutsche niederlassungen).

zusammenfassend kann man also sagen, daß die als weltinnenpolitik konzipierte konterrevolution innerstaatlich als **krieg** gegen die guerilla geführt wird, weil umgekehrt der von der guerilla als krieg geführte kampf um befreiung für das system existenzbedrohend ist.

das ist der kontext, in dem hier das zweite "beweisthema" steht - krieg ist aber der kontext, in dem es strategie des bka ist, keine

gefangenen zu machen. denn es ist nicht nur das kriegsbild, das sich verändert hat, es sind auch die zwecke, die sich verändert haben.

clauswitz definiert den zweck des krieges mit: "dem gegner seinen willen aufzwingen". spätestens seit dem chinesischen langen marsch ist es aber nicht mehr zweck, dem gegner den willen aufzuzwingen, sondern seit damals ist es zweck des guerillakrieges, den gegner, das herrschende system - und zwar primär das system und weniger seine repräsentanten - zu beseitigen, restlos zu vernichten, um etwas völlig neues an seine stelle setzen zu können (also da bleibt nichts mehr übrig, dem man seinen willen aufzwingen könnte): einen völlig neuen staat, der als solcher zwar immer noch zwangsapparat ist, aber den keim seiner selbstauflösung bereits in sich trägt.

und weil das so ist, weil das niemand besser weiß als herold, sagt er:
"...genügt es nicht mehr, den terrorismus in schach zu halten, er muß beseitigt werden".

da aber guerilla schließlich von menschen gemacht wird, wie jede politik, ist klar, daß herold konkret und offen, wenn er von "beseitigung" redet, nur töten meinen kann. und er redet ja nicht nur davon: von tommy, petra bis hin zu willi, michael und elisabeth, aber es gilt genauso auch für die gefangenen: holger, ulrike, andreas, gurdun, jan oder ingrid, die ermordet wurde, nachdem unsere erschießung nicht geklappt hatte.

natürlich kann beseitigung auch heißen, daß wir als gefangene in unserer identität gebrochen werden sollen, abschwören usw., aber das hat in den 10 jahren, seit es gefangene aus der guerilla gibt, nicht nur bei so wenigen geklappt, daß man eigentlich sicherheitsverwahrung einführen müßte bzw. keiner mehr weniger als lebenslänglich kriegt, sondern der unruhe- und unsicherheitsfaktor gefangene ist einfach zu groß, zumal sich gerade in letzter zeit ein immer deutlicherer begriff manifestiert, daß wir gefangenen nicht mehr als opfer gegenstand einer mehr oder minder widerwillig geleisteten solidarität sind, sondern, wie man an den parolen in bremen, hamburg, berlin und stuttgart zuletzt sehen konnte, als weiterhin kämpfender, zwar eingeschränkt, aber trotzdem teil der gesamten bewegung.

und deswegen bedeutet "beseitigen" eben auch ganz konkret permanente lebensgefahr für uns, solange unsere haftbedingungen nicht den mindestgarantien der genfer konvention für kriegsgefangene entsprechen

und von internationalen kommissionen überwacht worden (wie es ja auch amnesty jetzt gefordert hat.)-

zumal wenn man noch mal herold liest:

"...die bereits eingetretenen folgen des terrorismus sind: die bedrückende präsenz der sicherheitsorgane, notwendige eingriffe in das rechtssystem, verschlechterung des ansehens der bundesregierung in der welt durch kampagnen, förderung der distanz intellektueller schichten, öffentliche sympathiekundgebungen durch angehörige der geistigen elite, veränderungen des innenpolitischen klimas und eine zunehmend gereizter werdende polarisierung der den staat tragenden demokratischen kräfte." (wozu man noch sehen muß, daß das in einer situation stattfindet, in der, wie herold anfänglich beschrieben hat, sich "die massen schlagartig vom staat entfremden".) "wenn diese wirkungen richtig beschrieben sind, so genügt es nicht, den terrorismus zu beseitigen. er muß rasch beseitigt werden, bevor seine infekte weiter schwären."

kurz nach dieser veröffentlichung wurde gezeigt, was mit rasch beseitigen gemeint ist: da wurde nämlich elisabeth erschossen, gleichzeitig kriegte christine lebenslang, bei rolf klappte das erschießen nicht, dafür bei angelika das lebenslang, und wir werden auch das lebenslang kriegen - das ist unheimlich deutlich.

zum schluß können wir hier dennoch feststellen: seit herolds vortrag ist schon wieder ein jahr vergangen, in dem es revolutionen im iran und nicaragua gegeben hat, die die defensive des imperialismus weiter vorangetrieben haben, aber die guerilla ist immer noch nicht "beseitigt", obwohl es für den staat nötiger ist denn je, stattdessen hat sie sich in brüssel, zwar um eine sekunde zu spät, aber immerhin gemeldet, und die infekte schwären weiter auf amerikahausdächern und bundeswehrgegenveranstaltungen.



Die Geschichte wird uns freisprechen

die frage also, wie wir die gesetze des handelns bestimmen, ist nichts anderes als die frage nach unserer politischen identität: nach der substanz der gruppe, des kollektivs, in dem wir kämpfen, nach der notwendigkeit und möglichkeit bewaffneter proletarischer internationalistischer politik, strategie, taktik etc, von der wir hier ausgehen die politische identität aber, um die es hier geht, ist weder ein von außen dem guerilljero aufgepfropftes handeln, schließlich ist er gerade so - wie jeder andere in der gruppe - ein selbsttätiger produzent dieser gemeinsamen politischen identität; noch ist es irgendwie ein spontaneistisches bockprinzip, eine klägliche rettung des eigenen bauches, oder sonst irgend ein dem zufall überlassener krimineller instinkt: es ist die gewißheit und die bewußte erfahrung daß es selbsttätiges handeln, produzieren etc außerhalb der kollektiven struktur, die durch den befreiungskrieg wächst, nicht geben kann.

fangen wir beim territorium hier an, den gegebenen kräfteverhältnissen mit ihren eklatanten besonderheiten, schließlich kann man sich die beschaffenheit seiner feinde nicht herbeiwünschen, sie müssen so genommen, bekriegt und besiegt werden, wie sie sind.

die brd ist eine unterdrückernation, die andere nationen unterdrückt, ausbeutet, neokolonisiert und darüber zur zweitstärksten imperialistischen macht in der innerimperialistischen staatenkette hochgeklettert ist. die brd ist eine unterdrückte nation, die unter der knute der hegemonie des us-imperialismus einer andauernden militärischen besatzung ausgesetzt ist, die gipfelt in der möglichkeit - mit all ihrem derzeit nicht unrealistischen hintergrund - daß nicht in bonn sondern in washington über atomare vernichtung deutscher bevölkerung und landschaft im kriegsfall entschieden werden wird, und das alles mit ihrer zweifelsohne gestiegenen polit-ökonomischen macht, oder andersherum trotzdem. schließlich sind diese ökonomischen potenzien, mit denen schmidt heut hausieren geht, ein europäisches währungssystem installiert, eine politische integration westeuropas betreibt etc p.p. nur innerhalb dieser gesamtimperialistischen konstellation möglich geworden, also unter der hegemonie der usa. insofern erklärt sich diese so breitgefächerte konsensbildung zwischen dem nationalen großkapital und den amerikanischen multis - mit ihrer tendenziell immer engeren kapitalverflechtung-

und: daß die traditionelle stiefelputzerrolle als politische kraft für die usa: eben die sozialdemokratie nicht zwischen konkurrierenden nationalstaaten zerrissen wurde. sie wurde in der gesamtimperialistischen strukturkrise zur treibenden und vorantreibenden politischen kraft der seinerzeit schon über die trilaterale eingeleiteten restrukturierung imperialistischer herrschaft.

doch "völker, die andere völker unterdrücken, können nicht selber frei sein" sagt engels. die modernen imperialistischen produktionsverhältnisse haben noch an keinem punkt der geschichte deutlicher werden lassen wie heute: wie das eine durch das andere auf sämtlichen wellenlängen der politischen ökonomie und dem politisch-militärischen zusammenwirkt, abhängigkeiten schafft, ausspielt, ausbeutung perfektioniert etc (stichwort neue internationale arbeitsteilung, internationalisierung der produktion) und völkermord in immer neueren varianten bestialisch verfeinert. selbst jene aufrichtigen, die angetreten sind, die revolution wenigstens (und nur) von innen zu machen, sind mit der tatsache konfrontiert, daß sie sich zum hand-langer nach außen machen.

das war die geburtsstunde eines proletarischen internationalismus, der die vorgegebenen grenzen, strukturen, mechanismen von imperialistischer herrschaft zu zerreißen hatte. das war die geburtsstunde einer politischen identität: der strategischen konzeption raf, als konsequente entwicklung aus der jugendrevolte und vietnambewegung ende der 60er jahre. das wissen, daß ohne das vorantreiben der sozialen revolution nicht nur kein krieg gegen die us-besatzer möglich ist, sondern grad so, daß es eine sozialrevolutionäre perspektive in der metropole brd, ohne den krieg gegen die us-besatzer selber aufzunehmen, nicht geben kann und geben wird. das ist die spur, die in einem jahrzehnt von dem angriff auf us-quarters in heidelberg und frankfurt bis zu haig in belgien gelegt wurde.

hier ist es auch, wo die startpflocke zu finden sind für unsere angriffe auf bubac.. und ponto 77; die gefangennahme schleyers für den austausch mit gefangenen kadern aus der guerillja, die solidarische aktion des politischen kommandos. nennen wir schleyer, nicht nur als altnazi, das nur, weil es wenige gibt, die tradition und kontinuierität dieser brd so anschaulich auf den begriff gebracht haben wie er, sondern als politischster vertreter

des nationalen großkapitals, ohne dessen konsenswillen die innere balance des sozialdemokratischen modells der klassenkollaboration grad so wenig funktioniert, wie reibungslose eingliederung innerhalb der imperialistischen staatenkette unter der hegemonie der usa. hier lag das strategische dynamit des kommandos siegfried hausner: in den reibungsflächen der strukturellen krise in potenziell ökonomischen gegensätzen und krisenerscheinungen, und zwar: indem sie diese zur politischen krise des imperialistischen staates macht und somit die gleichgewichte zerstört, auf denen die fundamente imperialistischer herrschaft so sicher zu stehen glaubten. mit dem großen krisenstab, einer defakto allparteien-natoregierung, einer nie so offensichtlich in erscheinung getretenen machtkonzentration aufs bka, eben als steigbügelhalter für diesen konsens, einer faschistischen reorganisierung, die jedes provinzblatt erfasst und sämtliche sozialdaten zum blockwart werden ließ, war die militärische lösung nur die flucht nach vorn für den imperialistischen staat: der damit allerdings nicht verdecken konnte, daß der hektisch zusammengeschweißte konterrevolutionäre block oben genau zu dem werden mußte, was unten an legitimationsdecke zerbrach und an legalität wegbrechen mußte. das war der preis, den dieser staat allein im voraus bezahlt hat, um 11 guerilljas nicht auszutauschen und danach die stammheimer gefangenen massakrieren zu können.

das nur mal als einleitung; für die offenlegung unserer strategischen bedingungen und bestimmungen hier, ohne die an eroberung der politischen macht für den kommunismus gar nicht erst gedacht werden kann, aber grad in dieser etappe des kampfes uns unterzujubeln, wir hätten es auf konfrontation mit den unteren chargen der söldner-hierarchie abgesehen, "abzuknallen des abknallen willens" etc p.p., ist selbst für dieses niveau der ideologischen kriegsführung reichlich dämlich, selbst das Lieblingsblatt der deutschen bourgeoisie, die faz, war nach 77 realistischen genug, festzustellen, "die herrschenden schnitten lichten sich."

und auch in ländern, wo die antiimperialistische guerillja bereits in ein entwickelteres stadium getreten ist - die nicht dieses schwerwiegende historische handikap haben, einer arbeiterklasse, deren kader fast sämtlich vom faschismus ausgerottet wurden und die über diese ökonomische schiene marshallplan etc. in richtung klassenkollaboration gedriftet ist - die nunmehr unmittelbar vor der einleitung eines volkskrieges, bei dem sie sich selber bereits ansätze einer revolutionären neeresstruktur geben, um dem imperia-

listischen staat oder besser den imperialismus repräsentierenden staat in einer schlußoffensive - wie im moment bsp. in el salvador läuft - vollends den garaus zu machen, selbst dort bestimmt sich der krieg mit den untenstehenden bütteln und handlangern eines bestialischen polizeiapparates nur und ausschließlich innerhalb einer strategischen offensive.

wenn es aber keine gründe für solche behauptungen gibt, alle strategischen überlegungen und praktischen angriffe sich mitten in den zentren der macht finden, aber lauter gründe dagegen, sich mit den untersten chargen zu zerreißen in sinnlosem gefecht, dann bleibt nur noch übrig die motivation und zielsetzung derer, die uns eben grad auf diesen level drücken wollen. die imperialistischen eliten, die hinter ihrer sandsack- und natodrahtrealität sehr wohl wissen, um wens geht, sie sind es, die mörder im auftrag schicken und "söldner im dienst des kapitals"(wie marx mal zu ihnen gesagt hat) so finden wir in unserer strategie sowohl die aufhebung jener makabren spielweise, die uns zum aufreiben und selberzerstückeln immer schon zugewiesen wurde, als auch grad den grund, warum uns gedungene mörder auf der straße, in telefonzellen, in restaurants und isolierten gefängniszellen auflauern: im rahmen der aus natorichtlinien konzipierten selektiven eliminierung.

natürlich haben wir darüber geredet, die lage analysiert und unsere schlüsse daraus gezogen. wenn ein staat schließlich mal bestimmte grenzen überschreitet, wenn er seine politischen gefangenen als geiseln nimmt und ihre kader massakriert, wenn er brd-truppen ins afrikanische moghadischu schickt, um ein politisches kommando abzuschlachten, verfassung und grundgesetz an jedem einzelnen punkt außerkraft gesetzt hat: dann ist es schwerlich möglich, hier was anderes als faschismus zu konstatieren, noch ne weitere stufe zu den morden, die bereits damals an petra und thommy liefen: schließlich liegen dazwischen bald 10 jahre sozialdemokratischer erneuerung. doch dieser analytische teil war für uns so neu nicht, schließlich sind wir von soviel anderem nie ausgegangen, als wir uns für den bewaffneten kampf entschlossen haben, unsere offensive war nur der kratzer an einer brüchigen (sozialdemokratischen) maske, die in der phase der restrukturierung etwas zu früh seine faschistische fratze auf das glatteis der geschichte schleudern mußte. solche frühstarter sind zwar nicht automatisch wegbereiter revolutionärer situationen, aber sicherlich eine bedingung davon, denn entweder wir nehmen es mit dieser konterrevolutionären realität auf, und zwar so wie sie ist und nicht wie sie so manche gern hätten, und das, solange noch zeit

dazu ist, oder aber linker politik in der metropole bleibt nur die wahl zwischen farce und gräber schaufeln.

insofern haben wir uns natürlich auch keine illusionen gemacht, wie solche möglichen verhaftungssituationen laufen. schließlich stand das in jedem bürgerlichen käseblättle, wie in chile und südafrika aus morden am widerstand "selbstmorde" wurden, wie die black panthers in amerika seinerzeit auf der "flucht" oder halt in "notwehr" ermordet wurden. warum sollte es hier anders sein? daß der imperialismus in der peripherie in sog. "normalen" zeiten imperialistischer ist, wie er es zu haus sein muß, heißt nicht, daß er hier wesentlich andere, oder gar bessere wertgesetze hat, es sind je nachdem nur die methoden, die sich ändern.

aber die realität zur kenntnis nehmen, scharfgemachte killkommandos des bka auf dem ganzen westeuropäischen kontinent zu konstatieren (die schwerlich an was anderes wie brasilianische todesschwadronen erinnern), heißt für eine guerillja eben nicht jetzt auf diesem niveau die ebene des revolutionären krieges zu bestimmen, sondern gerade und noch viel mehr beharrlichkeit - anstrengung - lernvermögen aufzubringen: den angriff in die zentren und schlupfwinkel der eliten des imperialistischen staates zu tragen. denn nur hierüber läuft politisierung, mobilisierung und organisierung auch von teilen des volkes, die noch nicht unbedingt auf der, einer neuen linken zugewiesenen spielweise der hoffnungslosigkeit tanzen, die einfach betroffen sind von der vielschichtigen knechtung der imperialistischen realität, der strukturellen arbeitslosigkeit, forcierter rationalisierung, deklassierung um nur ein paar stichworte zu nennen, die als sozialer sprengstoff die mitte und das ende der 80er jahre in der metropole brd bestimmen können: als rückwirkung aus der internationalen lage, aus der entwicklung einer aufrührerischen 3.welt, die - wenn auch noch wenig homogen und mit neokolonialistischen akkumulations und-verwertungsmodellen des imperialistischen kapitalis belästet ist, doch an den profitoraten nagt, die hier auch den vielgerühmten klassenfrieden mitfinanziert haben, vieles ist offen, die dinge sind in bewegung, es wird nicht zuletzt an uns selber liegen, wie und wohin sie sich verändern.

doch ist das ganze auch ein zeitproblem, und halt nicht nur für die imperialistischen restrukturierer, sondern auch für uns, die wir uns der historischen verantwortung bewußt sind, um die es geht: eine welt für den kommu-

nismus zu erobern bevor sie in einer neuen barberei, im atomaren fallout versinkt. die kommunistische guerillja in der metropole ist der kürzeste weg, den wir dafür finden konnten und zur methode der befreiung entwickelt haben.

um aber eine verhaftungssituation noch genauer zu bestimmen, aufzuzeigen, mit welcher differenziertheit und sensibilität wir schon zuvor in der analyse und im konsens der gruppe daran gegangen sind, muß ich noch etwas tiefer in den alltag der guerillja vordringen und davon berichten. einfach weil es immer schon vorhandene faktoren gibt, die zuvor erkennbar und schon auf den begriff gebracht die konkrete situation, wie überraschend sie dann auch über den einzelnen hereinbricht, bestimmt oder im mindesten die gesetze des handelns aus der überraschung heraus erneut hilft anzukurbeln, eben für uns: für die gruppe der raf.

das eine ist das territorium holland. also überhaupt haben wir immer wieder neu für uns bestimmt, in welchem land wir uns bewaffnen und in welchem nicht. daß wir da auch zu ergebnissen kamen, daß es länder gibt, in denen wir uns nicht bewaffnen, zeigt am besten das bsp. der verhafteten und nicht ausgelieferten guerilljas aus der raf in jugoslawien. in holland mußte das natürlich gänzlich anders aussehen, nachdem über so dümmliche propaganda, wie die raf wolle ihren prinzen oder hätte diesen entführt, die bka rollkommandos sich im land festgesetzt hatten, wo sie vor allem schon während der schleyerentführung den büttel für eine von der nato betriebene fahndung gemacht hatten, bis in ihr letztes landwirtschaftliches gehöft hinein. trotzdem haben wir es noch nie als unseren job verstanden, den bewaffneten kampf in holland zu führen - die widersprüche, die sie nicht lösen können in der weise zuzuspitzen machen diese länder schon selber - wenn, dann sind es immer andere gründe, wegen denen wir uns in solchen ländern aufhalten. bsp. struktur, internationale kontakte zur vereinheitlichung der widerstandsfront auf dem kontinent gegen die hauptfeinde von uns allen: die achse bonn-washington etc p.p. da stehen wir im übrigen in keiner anderen tradition als die der kpd, die nach der machtergreifung hitlers und vor der militärischen besetzung hollands von dort - natürlich nicht nur von dort - den widerstand in verschiedenen bereichen organisiert hat. das heißt, es gab also noch ne ganze menge politischer gründe - außer den bereits grundsätzlich genannten - einer konfrontation mit dem holländischen repressionsapparat auszuweichen, wenn wir auch schon lange zuvor wußten, daß dieser

holländische nationalstaat im prozeß der westeuropäischen integration von der brd ausgehört wurde, allerdings nicht um sein morsches gerüst vollends zu zerstören, sondern es funktional zu machen für eine krisensteuerung vor ort, denn soviel hat diese brd schließlich aus der geschichte gelernt: mit truppen und direktiven allein aus berlin oder bonn ist es nicht getan.

das andere ist die wohnung, schließlich weiß man in soner telefonzelle nicht nur nicht immer gleich, was so ein bulle will, vielleicht mißverständnis etc, sondern man weiß auch nicht, ist die wohnung um die ecke schon hoch oder sowas, und das ist nicht einfach die frage von wohnung etc sondern davon, wer von uns noch hinkommen könnte, (also auch exekutiert werden könnte) infos, operatives wissen etc, überhaupt die ganzen nachteile der fahndung: halt all das, was durch ne vorschnelle schießerei und vor allem bei ner erschießung nes bullen in bewegung geraten kann.

es ist also nicht nur grundsätzlich so, daß wir dieses niveau der auseinandersetzung mit dem repressionsapparat nicht wollen, sondern im normalfall schadet es uns ganz konkret, wirft uns immer ein stück zurück, politisch, strukturell etc, selbst wenn es gut ginge aus rein militärischer sicht. wenn es also einen willen der gruppe gibt, den der einzelne vermittelt seiner politischen identität hier in seinem konkreten handeln verwirklicht, dann kann es nur der sein, alles ihm mögliche zu tun, der konfrontation mit der ganzen list und flexibilität unserer taktik soweit es geht und so gut es geht auszuweichen, wenn das auch durchaus seine grenze hat.

ich möchte das mal an ein paar bsp. verdeutlichen, aus anderen zuvor gelauteten situationen, die wir gemeinsam besprochen haben, es sind erfahrungen, die in der illegalität ständig oder zumindest nicht nur einmal von jedem gemacht werden.

a. wir fuhren im auto...verkehrskontrolle...aber woran soll man das heutzutage auf die schnelle erkennen... 12-15 bullen mit mp... sie winken uns raus...was jetzt tun... durchstarten: dann gibts zwar sicher ne schießerei, aber die militärischen chancen sind dann größer davon zu kommen, als wie wenn man anhält und mit den papieren doch hängen bleibt... in der unmittelbaren nähe ist ne wohnung gewesen, wenn es ne schießerei gegeben hät, wär die sicherlich auf jeden fall hochgegangen mitsamt leut marin... was tun?... die entscheidung lief letztlich über den faktor wohnung: also anhalten... 5 std km zu schnell gefahren, mit etwas gequatsche und 20 dm war die sache hinter uns gebracht... na also.

b. diese geschichte ist auch im spiegel nachzulesen, man muß sie mit schmunzeln auf der zunge erzählen... also auf dem weg, wo schleyer angeblich zu seiner arbeit fuhr sei eines abends von einem kleinbürger, der etwas aufgebracht und aufgehetzt sein mußte, bei der köln polizei angerufen worden, vor seinem hochhaus stünde ein alpha mit zwei frauen davor, was wohl terroristinnen sein müßten... köln bullen gleich mit voll einsatz hin... und was haben die frauen entgegen aller "draufknallraster" gemacht... neeein, sie haben nicht die waffen gezückt, sondern gleich so zwei jungsche knechte in uniform zum autoreparieren und abschleppen eingespannt... jeder im raum stelle sich die verantwortung vor, die auf ihnen gelastet ist... was wär gewesen, wenn es zu ner schießerei gekommen wär...dann würd ja möglicherweise schleyer immer noch seinen finsternen machenschaften in den konzernhierarchien und chefetagen imperialistischer macht unbehellig nachgehen können...das revolutionäre proletariat auf jeden fall hätt diesen fehler der raf nicht so leicht verziehen. eine sünde am proletarischen internationalismus.

daß gert und christof in dieser spezifischen holländischen konstellation den politischen willen der gruppe verwirklicht haben: indem sie den konfrontationszeitpunkt auf dieser ebene so weit wie möglich und vertretbar rausgeschoben haben und damit den politischen willen der gruppe: ihr ziel, zu ihrem ureigensten gemacht haben, steht für mich hier außer frage. aber die konfrontation rauszuschieben, um bessere bedingungen für politisches handeln zu haben hat nichts mit hadern zu tun und dem sich die gesetze des handelns vom gegner aufzwingen zu lassen. es findet seine äußerste und allerletzte grenze darin, wo das hadern und nicht handeln zum selbstmord wird. richtiges politisches militärisches handeln heißt auch, im richtigen moment zu handeln, und dann vor allem umso entschlossener. das ist es, was wir hier von gert und christof lernen können, das ist die lehre, die von der revolution in einem noch viel weitergehenden sinne nutzbar gemacht werden muß.

ich weiß, daß ich bisher nur zu einem kleinen teil gekommen bin von dem, was in diesem prozeß noch zu sagen wäre. doch dies hier ist ein prozeß, der nie aufhört, wie groß der aufwand, uns zu zerstückeln in personen, delikte, selbst in unseren sätzen, wörtern und buchstaben etc auch sein mag.

- UNSERE SACHE IST BEWAFFNETER PROLETARISCHER INTERNATIONALISMUS
IN DER METROPOLE BRD
- UM ES MIT FIDEL ZU SAGEN: DIE GESCHICHTE WIRD UNS FREISPRECHEN
- WIR SIND SICHER, DASS WIR SIEGEN WERDEN

"ALS OB WIR ES WÄREN, DIE IN DIE TRAKTS WOLLTEN!"

wir beantragen:

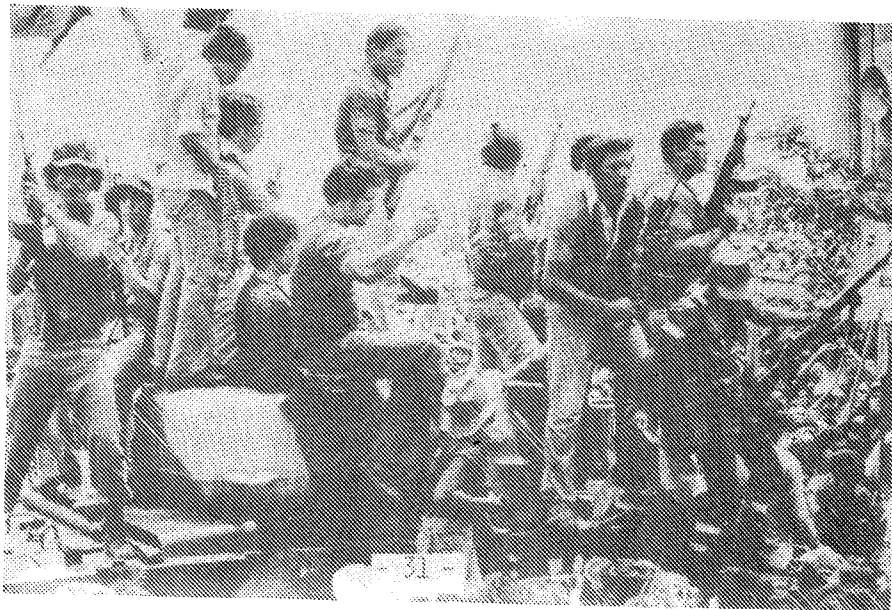
in gruppen von mindestens 15 gefangenen aus bewaffnet kämpfenden gruppen zusammengelegt zu werden.

gründe:

nachdem wir beide seit ca. einem halben jahr keinen hofgang mehr haben (außer dem halbstündigen an verhandlungstagen, bis jetzt weniger als 20 mal) und das gericht sich weigert, auch nur uns beide zusammenzulegen- obwohl es möglich wäre, sowohl in köln als auch in düsseldorf -, und nachdem wir noch nicht mal hier unten an verhandlungstagen zusammen sind, sondern stattdessen in einem riesigen organisatorischen und finanziellen aufwand jedesmal zwei transporte gemacht werden, nachdem abzusehen ist, daß an der tatsache der isolation nach über zwei- einhalb jahren (nur unterbrochen durch sechs wochen lang eine stunde gemeinsamen hofgang) weiterhin nichts geändert werden soll, und auch bei allen andern gefangenen sich nichts ändert (auch nicht nach der verurteilung, wie es z. b. von amnesty suggeriert wird), und nachdem amnesty zwar richtigerweise feststellt, daß isoliert und sonderbehandelt wird und daß das krank macht, aber gleichzeitig die illusion verbreitet, das könnte anders geändert werden als durch zusammenlegung von denjenigen, die diese bedingungen haben, haben wir uns entschlossen, entgegen unsern ursprünglichen absichten hier diesen antrag zu stellen und überhaupt was zu dem leidigen, niemanden mehr als uns nervenden thema haftbedingungen zu sagen.

wir werden die begründung dieses antrags auf drei ebenen laufen lassen:

1. kurz die beschreibung des zustandes und seines zwecks, wobei das nur angerissen wird, weil es als bekannt vorausgesetzt wird,



2. warum "normalvollzug" für uns nicht möglich ist - entwickelt an einigen "argumenten", die dafür gebracht werden, und
3. was das ausschlaggebende ist, diesen antrag zu stellen:
warum wir jegliche scheinangebote wie angeblichen "gemeinschafts"-hofgang etc. ablehnen, solange keine umfassende lösung läuft, sondern nur fiktion und alibis nach außen.

zu 1.

tatsachen sind:

- ein extra bewacherteam,
- tägliche zellenrazzia,
- wöchentliche totalrazzia unter einmal im monat anwesenheit des lka mit gesamten mobiliarwechsel,
- fliegengitter,
- extra essensausgabe (nur von beamten),
- mehrmaliges nackt ausziehen, falls es hofgang gibt,
- bespitzelt werden (wie es unsere erfahrung ist, wenn man hofgang macht),
- trennscheibe,
- verteidigerausschlüsse,
- verteidigerpostkontrolle,
- kontaktsperre,
- einzelbesuche (nur hinter trennscheibe, außer bei verwandten),
- beschränkung an büchern und den meisten gegenständen des täglichen gebrauchs,
- hubschraubertransporte,
- spezielle gerichtsgebäude und spezielle trakts,
- fertige lebenslangurteile, wenn es nicht geschafft wurde, einen zu erschießen,

womit nur mal kurz diejenigen maßnahmen beschrieben wurden, für die es laut justizminister-reaktion auf amnesty keine gesetzliche grundlage geben soll.

da aber die gesamte maßnahme, die hier zu beschreiben ist, so komplex ist und nur im zusammenwirken ihrer einzelnen faktoren begrif-

fen werden kann, eben als gesamte maßnahme aus vielen einzelnen teilen, deren zusammenhang auf den ersten blick oft nicht zu erkennen ist, hier jetzt übersichtlichkeitshalber ein paar hauptpunkte nach ihren funktionen bzw. zwecken auseinandergesielet:

- desorientierung

der baden-württembergische justizminister eyrich beschreibt die methode so: "das praktizierte verfahren ist für die gefangenen nicht mehr kalkulierbar" (sz31.1.79) das heißt im klartext: das leben soll nicht mehr kalkulierbar, nichts mehr planbar, nichts mehr voraussehbar sein; also keine möglichkeit zur selbstbestimmung mehr da sein.

eine methode der "unkalkulierbar"machung des lebens ist das "gewähren von vergünstigungen", um sie wieder wegnehmen zu können, wobei dieser finale zusammenhang: um - zu, die einzige funktion der "vergünstigung" ist bzw. die durch die wegnahme entstehende frustration. z.b. bei uns dadurch, daß wir vier monate nach unserer auslieferung in die brd gemeinsamen hofgang bekamen, uns sogar umschluß in aussicht gestellt wurde von der bundesanwaltschaft (am 20.3.79) - um uns sechs wochen später wieder auseinanderreißen zu können und die haftbedingungen - zumindest bei mir - um ca. 50 verschärfen zu können (beschreibungen gibts); oder durch zulassung eines fremdsprachenkurses mit recorder, um ihn nach zwei monaten mit der begründung wieder wegzunehmen: "der gefangene hätte wissen müssen, daß ihm die vergünstigung wieder abgenommen werden kann."

diese methode kennen wir auch aus berichten von gefangenen aus chile, argentinien und den usa natürlich.

- ständige abwechslung von zuckerbrot und peitsche

ist eine andere variation: was z.b. auch durch selektion der besucher läuft, keine politischen freunde, dafür umso mehr leute, die man z.b. von früher kennt und auch mag, die aber völlig unpolitisch sind, und wobei die tendenz zunächst immer ist: "nicht quälen, sondern verführen", und z.b. wie bei uns ganz konkrete angebote gemacht wurden: garantiertes urteil unter 10 jahren bei öffentlicher distanzierung von der politik (so wie es ebenfalls die bundesanwaltschaft

durch herrn pöpperl ab dem 20.3.79 viermal unter wörtlicher bezeichnung von "abschwören" gemacht hat) - und wenn das nicht klappt, dann "braucht" das bka plötzlich mehrmals hintereinander fingerabdrücke (obwohl es sie nicht braucht, wie sich hier in der verhandlung rausgestellt hat, als die vergleichsabdrücke von woanders stammten), und das natürlich auf eine art und weise, daß hinterher der arzt die verletzungen behandeln muß (was auch alles aktenkundig inkl.verletzungsprotokoll durch den arzt vorhanden ist).

und egal ob anbot oder drohung, zuckerstückchen oder folter - der zweck - und zwar seine politische funktion - wird immer wieder und in allen variationen ausgesprochen, z.b.:

"distanzieren sie sich von ihrer politik und der gewalt -und wir können auch bei ihnen die tür immer öffnen wie bei den andern gefangenen", sagte der stadelheimer direktor steierer zu mir ganz offen, als ich andere haftbedingungen forderte - weil das so einfach geht. - das gleiche gilt für den nächsten punkt:

- zersplitterung

zur zersplitterung der prozesse als funktion der "entpolitisierung" haben wir schon mal was gesagt.

die andere funktion der zersplitterung der prozesse und anklagen ist, dadurch juristisch und propagandistisch die grundlage zu schaffen, die gruppe, die gefangenen zu zersplittern, jeden in einem einzelnen knast unter anderen haftbedingungen zu vereinzeln, womit eine regression aufgezwungen werden soll in einen zustand, aus dem wir uns schon befreit haben und in den ein zurück nur tödlich sein kann, selbst wenn der körper am leben bleibt.

äußerlich ist klar: "dezentralisation", wie es beim staatsschutz heißt, aber das, worum es zentral geht, nach innen geht, ist, den inneren zusammenhang, der sich an der politischen diskussion als letztem rest von ausdruck von kollektivität festmacht, dadurch lebt und dadurch leben auch als gefangener möglich macht, zu liquidieren.

und auch wenn versucht wird, durch die behauptung von "sicherheit und ordnung" den wahren grund zu verschleiern, gibt es doch immer wieder beschlüsse, an denen die wahre funktion der diskussionsverhin-

derung deutlich wird: ein brief von mir an stefan wisniewski wurde z.b. mit der begründung beschlagnahmt: "der beschuldigte versucht, mit dem beschuldigten stefan wisniewski ein informationssystem aufzubauen, mit hilfe dessen eine arbeitsteilig erstellte analyse der politischen gegebenheiten in den staaten der welt erstellt werden soll."

das macht auch klar, wie die suggestion der psychologischen kriegsführung von rebmann bis faßbinder, wir seien die 3. generation ohne kontinuierität zur raf bzw. den ersten aktionen der raf und deswegen völlig unpolitisch, ohne analyse und ohne ziel usw., wie die möglich gemacht werden soll; dabei kann die analyse nicht mal durch derartige beschlüsse der gerichte verhindert werden, zumal die gerichte offensichtlich erkannt haben, daß die richtige analyse sozusagen zwangsläufig zur bewaffneten aktion führt.

- mundtot -machung

was die zersplitterung nach innen erreichen soll, stellt nach außen die tatsache dar, daß kein text, keine analyse, kein fragment einer überlegung und keine relevante information mehr legal nach außen dringen soll, und wenn noch was durchkommt, dann draußen noch dafür gesorgt wird, daß sie nicht verbreitet werden kann, wie jetzt die urteile gegen fantasia in stuttgart gezeigt haben oder die verhaftung von druckmaschinen und die selbstzensur der linken verlage oder der "tageszeitung", "id" usw.

vor vier jahren konnte andreas noch sagen: (zur funktion, überhaupt in den prozessen etwas zu sagen) "es ist der praktische versuch, die zensur und die illegalisierung unserer texte zu durchbrechen; was hier geredet wird, kann, wie es bis jetzt ist, jedenfalls veröffentlicht werden, obwohl buback auch da sicher ein brachialer trick einfallen wird" - so ist die situation heute nicht mehr: was wir hier sprechen, ist bereits illegal, faktisch illegal, und zwar spätestens seit den fantasia - urteilen definitiv, auch wenn es noch keinen ausdrücklichen paragraphen dafür gibt und es allgemein über 129a laufen muß; und insofern ist für uns nur ein grund mehr, hier zu reden und mit interesse zu beobachten, welche brachialen tricks jetzt folgen.

das nur mal angerissen als ein paar aspekte der bedingungen ohne an-

spruch auf vollständigkeit - dafür gibt es genügend analysen, beschreibungen und literatur - damit sollte nur der kontext hergestellt werden, um auch nochmal den zweck des ganzen auf den begriff bringen zu können:

"wir haben es nicht gewagt, sie alle umzubringen, als wir die möglichkeit dazu hatten, und eines tages müssen wir sie auch rauslassen. wir müssen die zeit, die uns noch bleibt, nutzen, um sicher zu sein, daß sie verrückt gemacht sind", sagte arquimedes maciel, direktor des größten kz in uruguay - rebmann würde es natürlich nicht so offen sagen, aber genau darauf läuft die konstruktion der bedingungen, wie sie heute hier sind, raus.

verrückt oder tot - und seit werners entlassung (erst nachdem er deutlich und glaubhaft genug gesagt hatte, daß er keinen bewaffneten kampf mehr macht und machen kann) ist auch klar, daß wir hier eher verrecken als rausgelassen werden, bevor der staatsschutz sich nicht sicher ist, daß wir ausgeschaltet sind, zumindest politisch - das nur als klarstellung, weil es noch leute gibt, die glauben, haftunfähige würden in der brd entlassen und die spd würde keine toten riskieren - so ist die lage nicht - eher im gegenteil.

zu 2.

diese beiden dinge:

- tatsache der sonderbehandlung von früh bis spät und
- zweck davon vernichtung der politik durch zerstörung der menschen, die die politik machen, mindestens aber ihrer politischen identität

sind die ausschlaggebenden faktoren für die überlegung, ob man "normalvollzug" oder zusammenlegung fordern will.

was der politische grund dafür ist, daß zusammenlegung für uns die einzige forderung sein kann, werden wir in der erklärung zur sache noch genauer machen, das würde hier zu weit führen - wir wollen hier nur mal klar machen, warum es völlig unmöglich ist, daß wir normal-

vollzug kriegen, also die "forderung" nach normalvollzug völlig unrealistisch ist - womit unsere politische einschätzung auch noch faktisch untermauert wird.

und weil diese "forderung" im wesentlichen nicht nur auf einer ignoranz dessen beruht, was jeden tag abläuft, sondern auch auf einer ignoranz der geschichte - schließlich ist holger bei dem hungerstreik, wo es genau um diese forderung nach normalvollzug, gleichbehandlung mit allen gefangenen ging, ermordet worden, weil der forderung nicht nachgegeben wurde, wurde der hungerstreik selbst nach monaten völlig ergebnislos abgebrochen -

muß man mal auf ein paar der "argumente" für den "normalvollzug" eingehen.

da heißt es z.b. in der taz :

"politische gefangene haben nicht eine avantgardistische isolation zu akzeptieren, sondern sich um die verbesserung der situation aller gefangener zu kümmern."

der satz ist demagogie:

als ob wir es wären, die die trakts wollten, und als ob wir es nicht wären, die in den trakts sind, die schau müssen, trotzdem zu überleben. als ob die tatsache, daß wir hier nicht schon alle abgehauen sind, bedeuten würde, daß wir die isolation oder überhaupt das im knast sein akzeptieren, uns damit abfinden.

tatsache ist, daß die zusammenlegung von mehreren gefangenen, die sonst jeweils allein um sich herum einen überdimensionalen gürtel an "sicherheit" hätten, was von a -z eben mit "sicherheit" legitimiert werden soll, die einzig realistische möglichkeit ist, aus der isolation in irgendeiner form raus zu kommen, und wer nur ein bißchen ahnung vom knastleben hat, der weiß auch, daß die forderung nach bildung von 15er gruppen, wenn sie erfüllt werden wird, noch am ehesten dem, was woanders "normalvollzug" ist, wenigstens äußerlich entspricht, dem entspricht, was auf jedem "normalen" block, jeder abteilung etc. läuft: gemeinsamer hofgang, zellenaufschluß tagsüber, "freizeit" etc., tischtennispielen, fernsehen, und was es da alles für sachen gibt. und deswegen ist es einfach ne sauerei, isolation als avantgardistisch zu bezeichnen. das gibts eigentlich gar nicht und das hätte der, der das geschrieben hat, eigentlich wissen müssen.

das ist staatsschutzsuggestion: urlaub, privileg, das schöne leben der terroristen im knast - "unser einziges privileg ist die vernichtung", hat andreas mal gesagt, als er noch lebte. dabei hat der kampf um selbstorganisation, wie wir ihn führen, natürlich eine orientierungsfunktion - und nicht ne sozialarbeiterfunktion, wie es da oben beschrieben wurde - für diejenigen gefangenen, die ihre situation wirklich verändern wollen und dafür auch bereit sind zu kämpfen (es gibt nämlich auch andere, das müssen einige von denen, die glauben, "alle gefangene sind politische gefangene" und da so romantische vorstellungen haben, noch lernen - politische gefangene sind solche, die sich wehren im knast, und sonst niemand):

exemplarisch für diese orientierungsfunktion war der kampf der frauen in preungesheim, der auch gezeigt hat, wie das läuft - beim letzten hungerstreik, wo sie sich angeschlossen haben mit eigenen forderungen - ihre forderungen waren bestimmt von ihren bedürfnissen und bedingungen, die sie hatten, so wie unsere von unseren bestimmt waren - und deswegen wars auch gegenseitig solidarisch.

der nächste punkt ist, wir würden uns mit der zusammenlegungsforderung selbst von den andern gefangenen isolieren. das ist schlicht und einfach eine umdrehung der tatsachen. wir w e r d e n von den anderen gefangenen isoliert und zwar aus folgendem grund:

"es muß darauf geachtet werden, daß sich die gefängnisse nicht zu revolutionären universitäten entwickeln"

(aus einem nato-"sicherheitsreport" über die behandlung von sog. "terroristen" - und das war auch kürzlich erst wieder im spiegel, da stand es genau mit den gleichen worten: es geht nicht, uns grenzenlos mit andern gefangenen zusammenzulassen -)

und genau daran orientiert sich auch die praxis überall dort, wo einzelne von uns mit anderen gefangenen zusammenkommen: ständiger wechsel von leuten, ausgesuchte leute, und wenn das immer noch nicht reicht, ständige verlegungen, sobald sich "zu intensive" gespräche bzw. beziehungen abzeichnen. dazu gibts kaum aufzählbar viele berichte, und wenn dann leute noch sagen:

"nicht annehmbar halten wir auch jene selbstlose position, daß bei der integration in den normalvollzug für alle ande-

ren gefangenen zwangsläufig verschlechterungen eintreten werden, was durchaus eintreten könnte "-

ist das eine glatte schweinerie gegenüber allen gefangenen.

denn diese verschlechterungen treten ein. so einfach ist das nämlich auch hier, und dann zu sagen, das sei "nicht annehmbar" (für wen eigentlich - zuallererst geht das doch wohl die betroffenen gefangenen an), heißt, daß für die bestätigung irgendwelcher diffusen vorstellungen, irgendwelcher anarchisten, die sich bequem in ihren alternativfluchtburgen räkeln, ruhig alle gefangenen schlechtere bedingungen bekommen sollen. hauptsache, die fata morgana von wegen "alle gefangenen sind politische" bleibt bestehen, und man kann sich in diesen utopischen rauchwolken räkeln, anstatt um die reale verbesserung der verhältnisse zu kämpfen.

tatsache ist, daß in fast allen fällen, wo andere gefangene mit uns zusammenkommen, nichts mehr geht, was sonst oder vorher für die andern möglich war: kein hereinschmuggeln von dope mehr, keine unzensierte post, keine nicht auch akustisch überwachten besuche mehr etc.etc.etc. - und das alles auch "offiziell" "wegen uns".

und auch wenn die meisten gefangenen das so klar durchschauen, daß sie merken, daß sie dadurch gegen uns aufgehetzt werden sollen - "das habt ihr den terroristen zu verdanken" usw. -, ist es doch verständlicherweise für keinen einsichtig, "dafür", daß er mit uns zusammensein kann, nachteile einzustecken:

"ihr seid zwar ganz nette typen, aber wenn wegen euch nix mehr geht, ist das halt scheisse",

brachte das ein gefangener in ossendorf mal klipp und klar auf den begriff - das war das erste, was ich nach meiner auslieferung von einem anderen gefangenen am fenster gehört hab. es gilt also nach wie vor, daß allein das grund genug sein könnte, den "normalvollzug" (der, wie man allein daran schon sehen kann, längst keiner mehr ist) abzulehnen. und es ist auch überhaupt nicht besonders "selbstlos", weil es auch für uns nochmal zusatzchecks, dauerndes nackt ausziehen etc. bedeutet, wenn wir mit anderen gefangenen zusammenkommen.

das gefährliche an der normalvollzug "forderung" ist auch, daß staatschutz, bundesanwaltschaft etc. längst selbst auch sagen, daß sie uns "normalvollzug" geben wollen -

"nur" ist der eben aufgrund unserer angeblichen "besonderen gefährlichkeit" mit "besonderen sicherheitsvorkehrungen" umgeben: was dann im

endeffekt heißt, daß die isolation oder bestenfalls die leicht modifizierte, kosmetisierte isolation "normal" ist - die "forderung" nach "normalvollzug" also usurpiert wird und durch komplizierte verschleierung dem kampf gegen die isolation die spitze genommen werden soll - und das ganze so gegen uns gewendet.

wovon wir ausgehen (müssen) nach allen erfahrungen und auch angesichts der analyse, was bewaffnete politik für diesen staat bedeutet, ist, daß der versuch uns physisch zu vernichten, mindestens aber die politische identität als guerilla zu brechen, nie aufhören wird.

und es ist ja auch logisch und wundert keinen von uns - das muß auch mal klar und deutlich gesagt werden.

der imperialismus ist ein menschenmordendes system, und daß er davor bei denen, die ihn am schärfsten angreifen nicht zurückschreckt, ist doch klar, und es wird ja auch kaum mehr vertuscht. das heißt aber auch, daß - wenn wir es überhaupt schaffen, diese vernichtungsabsicht zu durchbrechen - immer wieder versucht werden wird, das erkämpfte umzudrehn und gegen uns zu wenden.

klar ist, daß sie auch bei der forderung nach zusammenlegung in gruppen versuchen werden, "aus einzelgräbern massengräber zu machen", oder wie meier es in berlin offen rausläßt, die gruppen versuchen zu spalten etc., obwohl das natürlich davon abhängt, ob man das auch mit sich machen läßt oder nicht!

wenn wir trotzdem sagen, daß die zusammenlegung die einzige forderung sein kann, ist das darin begründet, daß wir davon ausgehen (müssen), daß wenn wir überhaupt die isolation durchbrechen können, der staatschutz, bundesanwaltschaft, bka etc. niemals das, was sie alles unter dem level "sicherheit" laufen lassen, weglassen werden und uns eben auch wegen der vorhin beschriebenen "infektgefahr" (wie herold das nennt) nicht mit mit anderen gefangenen zusammenlassen werden - und es deswegen die einzig realistische forderung ist, daß wir untereinander zusammenkommen; wo die möglichkeit besteht, daß wir dann die bedingungen wenigstens innerhalb der trakts -es müssen ja nicht die trakts sein, wir fordern ja nicht die trakts, aber dort, wo wir eben zusammenkommen -daß wir dann innerhalb die bedingungen soweit bestimmen können, daß es nicht gegen uns gerichtet werden kann. kriterien gibt es ja dafür sehr genaue: soundsoviel leute zusammen(des-

wegen fordern wir 15 als minimum, weil das ein anerkanntes minimum an sozialen kontakten ist, die man nun mal haben muß), soundsoviel stunden zellentüren offen, gemeinsame bibliothek, sportmöglichkeit etc. etc.

ich wollte dann noch mal ne genaue beschreibung machen - die laß ich jetzt weg, weil es letzten endes doch nur eine wiederholung ist. die schlußfolgerung aus dem bis jetzt gesagten ist eben immer wieder, daß, auch wenn behauptet wird, es gäbe "normalvollzug", oder es gäbe "vergünstigungen" wie diesen hofgang, zu dem wir auch die möglichkeit haben, daß dabei rauskommt: die weiterhin bestehende isolation, die weiterhin bestehende sonderbehandlung wird einfach als normal bezeichnet, suggestion, und das gleiche wie vorher hat nur eine andere form, die vor allem nach außen hin modifiziert ist; wer draußen von isolation redet, kriegt dann einfach ein foto von einem raf-gefangenen beim hofgang mit anderen hingehalten - so wies mir passiert ist, daß ich öfter fotografiert wurde in stadelheim, und dann teilweise andere gefangene nicht mehr mit mir reden wollten, weil sie angst hatten, mit auf ein foto zu kommen und dann nachteile zu kriegen - das kriegt man dann vorgehalten, und dann muß derjenige, der draußen von isolation redet, "beweisen", daß diese gefangenen fast täglich wechseln und daß das ja gar keine veränderung ist - nach innen, für uns, subjektiv erfahren, ist es streßmanipulation, terror, weiter isolation. was im toten trakt die demonstration der isolation durch die schreiende stille ist, ist in der modifizierten isolation die demonstration dessen, was vorenthalten wird.

daß es für uns keinen "normalvollzug" geben kann, wird vollends deutlich, wenn man allein nur mal anschaut, was an sondergesetzen (also praktisch definitiv und nicht veränderbar) in den letzten jahren alles rauskam, wo der sonderstatus außer in beton wie bei den trakts auch noch in gesetzen verankert wurde: verteidigerausschlußgesetz, verbot der blockverteidigung, verteidigerpostkontrolle (d.h. es gibt praktisch nichts, was wir schreiben, was

unkontrolliert rauskommt), 129a (also extra für uns) bis hin zur trennscheibe, und dann eben kontaktsperre : wers daran nicht allein sieht, den sonderstatus, wer daran nicht allein sieht, daß es für uns niemals "normalvollzug" geben kann, weil in dem moment, wo draußen ne aktion läuft, ist er, selbst wenn wir normalvollzug hätten, wieder weg, vollständig weg! d.h. da ist nichts mehr "normal" - da ist alles die ausnahme.

ums ganz konkret zu machen:

"normalvollzug" hieße: anwalt so wie die andern auch ohne trennscheibe; hieße: besuche so wie alle andern auch, also ohne direkte akustische kontrolle; hieße: transporte so wie alle andern gefangenen auch in ner grünen minna mit vielen, um nur ein paar beispiele zu nennen: es ist eher ein bißchen witzig, sich so was zu überlegen, damit hat sichs aber auch schon.

oder anders gesagt:

normalvollzug kriegen wir erst dann, wenn wir nicht mehr das sind, was wir jetzt sind, wenn wir das alles aufgegeben haben, was wir jetzt wollen, wenn wir abgeschworen haben, und das "glaubhaft", wie es so schön heißt -

dann kriegen wir normalvollzug, und auch noch mit handkuß, wie man z.b. an zahl sehen kann, noch ein paar öffentliche denunzierungen der guerilla, aufrufe zu abschwören etc. und es gibt vergünstigungen noch und noch, und das ist ja auch nichts besonderes: für verrat hat es schon vor 2000 jahren silberlinge gegeben, das ist also nichts neues.

klar muß hier nur sein:

wer von uns verlangt, wir sollten normalvollzug fordern, verlangt das gleiche, was staatsschutz, bundesanwaltschaft, gericht, baum und wie sie alle heißen auch von uns verlangen - das müßte jetzt deutlich genug sein.

zu 3.

- warum wir, solange diese gesamten rahmenbedingungen bestehen, kosmetische "angebote" wie z.b. den hofgang, zu dem wir beide die möglichkeit hätten, ablehnen - dazu gibt es gar nicht mehr allzuviel zu sagen, weil es sich zum größten teil aus dem vorher gesagten ergibt.

was es an "angeboten" gibt, ist ja auch nur ein sog. "gemeinschafts"-hofgang, manchmal auch noch eine sog. "freizeit". dabei bleiben alle andern haftbedingungen gleich, bzw. es kommen noch einige verschärfungen dazu: jedesmal vorher und hinterher nackt ausziehen, extra kontrollen für die gefangenen, die mit uns zusammenkommen, ein extra beamter, der auf uns aufpaßt, was in stadelheim so war, daß der teilweise auch zugehört hat.

wir lehnen das ab - nachdem wir es übrigens ja auch beide (und alle gefangenen, die das ablehnen) lange genug ausprobiert haben und ganz konkret geschaut haben, ob es tatsächlich ne erleichterung ist oder nicht und dann festgestellt haben, daß es keine ist - und werden derartiges weiterhin ablehnen, weil es nur eine maßnahme zur erzeugung einer illusion von kommunikation ist und keine wirkliche, denn die kann unter solchen umständen nicht stattfinden; erzeugt wird nur desorientierung, ablenkung, immer wieder neu angefangene beziehungen, die aber sofort wieder abgebrochen werden, eben: fiktive kommunikation und nicht reale.

und weil es immer noch leute gibt, die sich das nicht vorstellen können und sagen: ja aber es ist doch wenigstens etwas, wenn auch das andere alles gleich bleibt, noch eine kurze beschreibung, wie es in stadelheim war - das auch nochmal ans gericht vor allem, weil es es nicht für nötig hält seit fünf monaten auf meinen antrag zu antworten, daß wenigstens wir beiden hier zusammenkommen, deswegen machen wir es hier in der hauptverhandlung nochmal -

dieser beschreibung ist grundsätzlich vorzuschicken, daß in dieser situation der 24-stündigen sonderbehandlung diese eine einzige ausnahme - die nicht mal eine ist, weil sie nicht mal unter den gleichen bedingungen stattfindet, wie sie die andern gefangenen haben - in erster linie die funktion eines alibis hat, um den protesten draußen die spitze nehmen zu können und dann sagen zu können: ja, die machen

das ja selber nicht. uns bringt sie im günstigsten fall nichts - so jedenfalls ist unsere erfahrung in den monaten, in denen wirs gemacht haben und meine in stadelheim -, meist aber nur eine zusätzliche belastung, weil man es ständig verarbeiten muß, daß der eindruck, man hätte kontakte, nur trügt, man deswegen dauernd eine extra-arbeitsleistung aufbringen muß und man das insofern auch gleich lassen kann.

und jetzt die beschreibung von stadelheim:

der hofgang, der in stadelheim mit einer ausgesuchten abteilung des zentralkrankenhauses der bayerischen jva's stattfand (d.h. die rasende fluktuation war nicht nur mit gefangenen aus stadelheim, sondern aus ganz bayern, und wiederholungen dadurch ausgeschlossen) hatte in erster linie die funktion eines alibis nach außen, das suggerieren von "normalen" haftbedingungen, was auch daran zu erkennen war, daß des öfteren fotografiert wurde, um "beweise" für diese "normalität" zu bekommen, oder, was auch ein effekt dieser fotografiererei war : daß manche gefangene nicht mehr mit mir reden wollten, weil sie angst hatten mit mir auf ein foto zu kommen, wodurch ihnen nachteile entstehen könnten.

tatsache ist auch, daß gefangene, die mit mir geredet hatten, hinterher ausgehört wurden oder vor mir gewarnt wurden: "die terroristen bilden doch schon ihren nachwuchs im knast aus" (originalton stadelheim); genauso kam jedesmal, wenn ein gespräch mit jemand etwas intensiver wurde, sofort der extra für mich anwesende wächter an und ging in hörnähe herum, und zwar jedesmal - unter solchen bedingungen ist kommunikation nicht nur fiktiv, sondern auch pervers.

kommunikation ist auch von vornherein dadurch verhindert oder in eine bestimmte richtung gelenkt, auf bestimmte inhalte eingeschränkt, indem die soziale zusammensetzung der gefangenen "meines" hofgangs ganz bestimmt strukturiert wurde, so daß es nicht der sonstigen zusammensetzung der jva entsprach: ein drittel ausländer, die kein deutsch konnten, ein drittel junkies auf entzug, die - wenn überhaupt - nur über drogen reden konnten, und ein drittel - also auffallend viele - verhinderte selbstmörder, die versuche gemacht hatten und dann in die krankenabteilung kamen, denen gegenüber man allenfalls zum psychiater oder sozialarbeiter werden kann, aber sonst auch nichts mit denen reden kann.

was auch vorkam, war, daß ein gefangener, der nur ein paar mal mit mir geredet hatte und dann krach mit einem wächter bekam, gefragt wurde, ob er wohl zuviel mit dem wackernagel zusammen sei; einem ausländer wurde angedroht, er werde abgeschoben, wenn er weiter mit mir rede (was natürlich lächerlich ist, woran man aber umso mehr sehen kann, wie es läuft); und dann natürlich - das scheint schon fast obligatorisch zu sein - das anbot waffen zu besorgen oder nachrichten rauszutransportieren (letzteres übrigens des öfteren, und das müssen auch nicht nur immer spitzen gewesen sein, die konkret eingesetzt wurden, da gibts auch welche, die echt was tun wollen, mit denen man aber wiederum nichts machen kann, weil man sie in der kurzen zeit nicht gut genug kennenlernen und einschätzen kann - und damit ist auch genau die funktion dieser rasenden fluktuation beschrieben und erklärt).

zusammenfassend war meine erfahrung:

selektierter und kontrollierter hofgang aus einer situation total überwachter isolation heraus ist wie die mohrrübe vor der nase eines esels, mit der er zum laufen gebracht werden soll - wobei der staatschutz damit die möglichkeit bekommen hat, ihn in eine bestimmte richtung zu lenken -

und das heißt eben: es ist kein hofgang, auch wenn es zehnmal so scheint. dazu kommt ja auch noch, daß dieser abgenagte knochen, der uns da vorgeworfen wird und der -unabgenagt- für jeden andern gefangenen eine selbstverständlichkeit ist, bei uns aber "vergünstigung" genannt wird und als knüppel für wohlverhalten dienen soll: wir sollen für die möglichkeit ein alibi zu liefern etc., auch noch zahlen.

es ist also klar, daß wir das ablehnen - und wir lassen uns auch nicht durch die totale hofgangssperre erpressen - es ginge ja auch anders, es gäbe ja ne möglichkeit zum hofgang.

durch hofgangssperre und totalisolation, wie sie nur noch durch kontaktsperre gesteigert werden kann - das ist unsere derzeitige situation seit zweieinhalb jahren - zeigt gericht, bundesanwaltschaft und staatschutz, solange sich das nicht ändert, nur seine wirklichen absichten: nämlich uns zu vernichten.